



ce



Die Donau-Radtour
startete in der
Drei-Flüsse-Stadt
Passau und sollte uns
bis nach Wien führen.





In Passau hatten wir eine Zusatzübernachtung und konnten uns mit den Leihrädern schon einen Tag vorher die Stadt ansehen.

Vom Schiff aus sieht man Donau (links) und Ilz (rechts), dazwischen die Festung Unter- und Oberhaus.





Etwas weiter alle drei:
links der Inn, mittig die Donau und rechts die Ilz.



Das Rathaus in der Altstadt hat schon
einige Hochwasser gesehen



Die größte Domorgel der Welt
im Dom St. Stephan



Mensch und Material wurden belastet bei der Anfahrt zum Oberhaus ...

... aber als Belohnung fand Gerda dort einen Euro!





Wir logierten rechts der Inn im "lebhaften" Hotel Jesuitenschloßl.

Am nächsten Morgen ein letzter Blick zurück - und dann ging's los!





Zunächst wie die Schiffe immer der Donau entlang.

Manchmal konnte man sogar die Donauseite wechseln.
Entweder durch eine Motorfähre ...





... selten durch eine Gierfähre ...

... und etwa alle 30 Kilometer über ein
Donau-Wasserkraftwerk (kostenlos).





Die Radwege waren fast immer sehr gut.

Das Wetter zeigte alle Varianten, von (einmal) ganz schlecht ...





... über moderat ...

... bis hin zum "viel zu heiß".





Wir hatten uns kurze Tagestouren ausgesucht. Dadurch konnten wir auch abseits der Donau Kuriositäten entdecken ...

Diese Kirche war tatsächlich das Rathaus der Gemeinde Wallsee.





"Wir haben nichts gegen Fremde. Aber diese Fremden
sind nicht von hier ..." (Asterix)

Diese schöne Aussicht (Schlögener Schlinge) gab es erst nach einer
schweißtreibenden, 30-minütigen Wanderung steil berghoch.



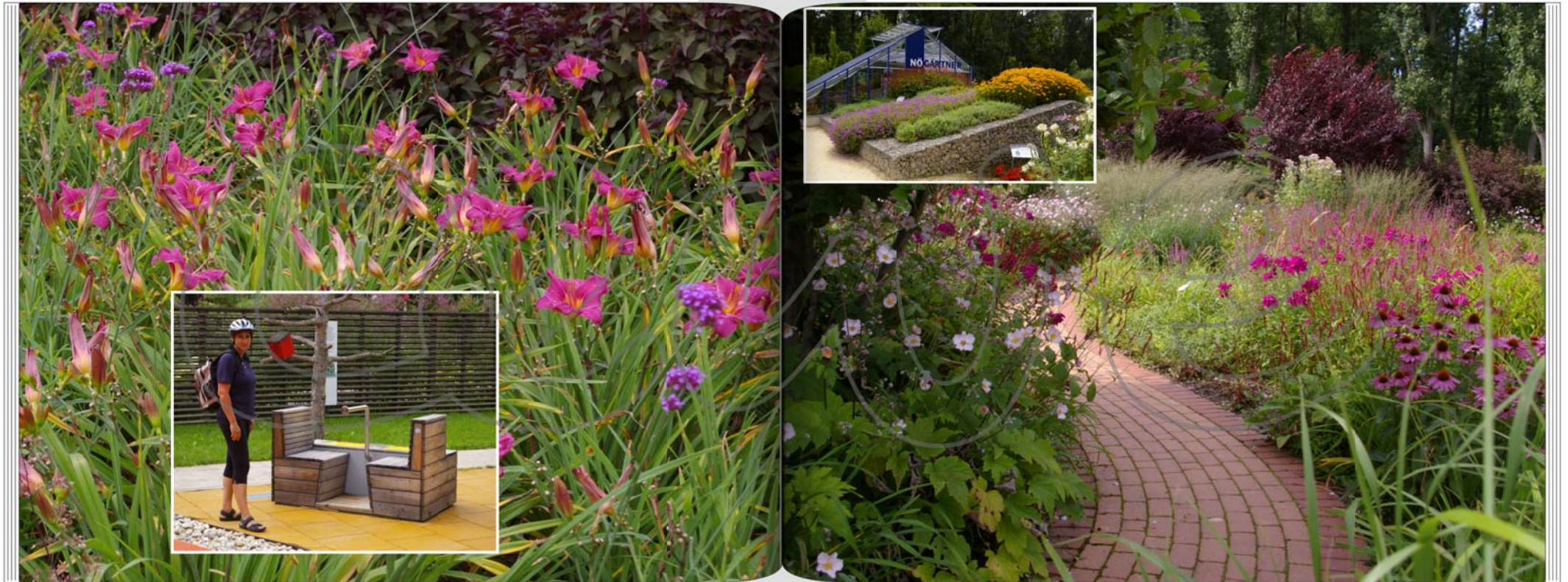


Auch die älteste Stadt Österreichs (Enns) erforderte einen halbstündigen Abstecher, weil etwas abseits der Donau gelegen.



Für die Landesgartenschau in Tulln konnten wir uns sogar mehr als 3 Stunden Zeit nehmen.







Aber auch an der Donau war es schön ...

... schöne Aussichten überall ...





... auch beim näher Hinsehen.

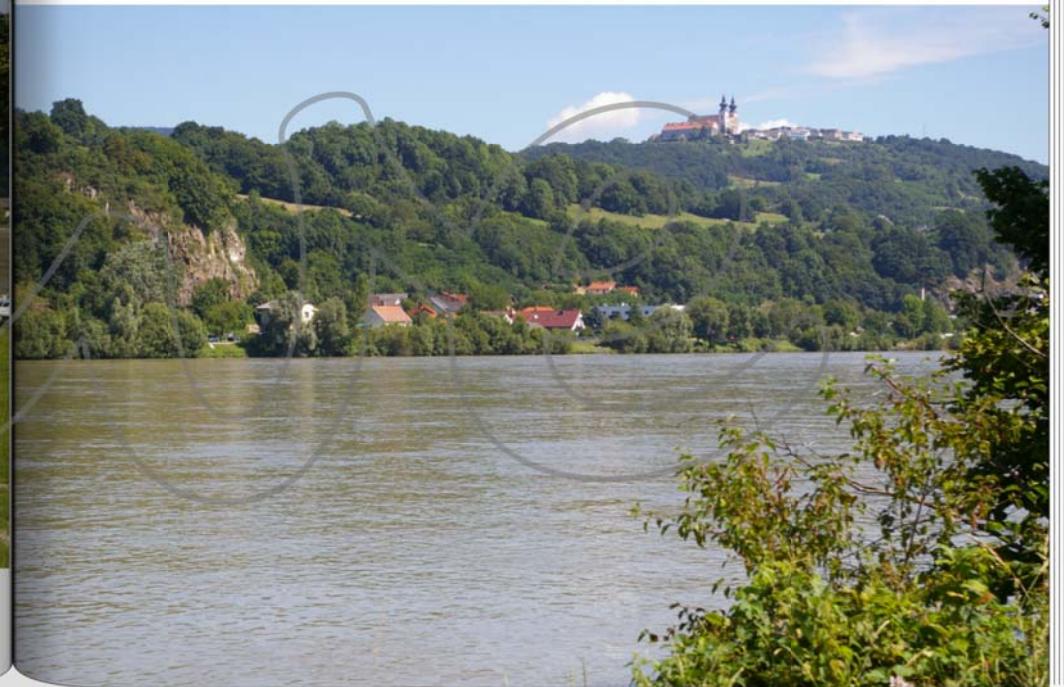
In Grein ...





... war's fein ...

... genauso wie hier ...





... und in Melk ...

... und in der Wachau (1) ...





... und (2).

Das taktische Zeichen für neuen einheimischen Wein.





Viele Auen wurden regelmäßig vom Hochwasser überflutet ...

... sodass die Bewohner in den letzten Jahren ausgesiedelt wurden.





An Kultur kommt man an der Donau nicht vorbei:
Die Reise Krimhilds (und der Nibelungen) ...

... ist überall präsent, auch in Tulln.

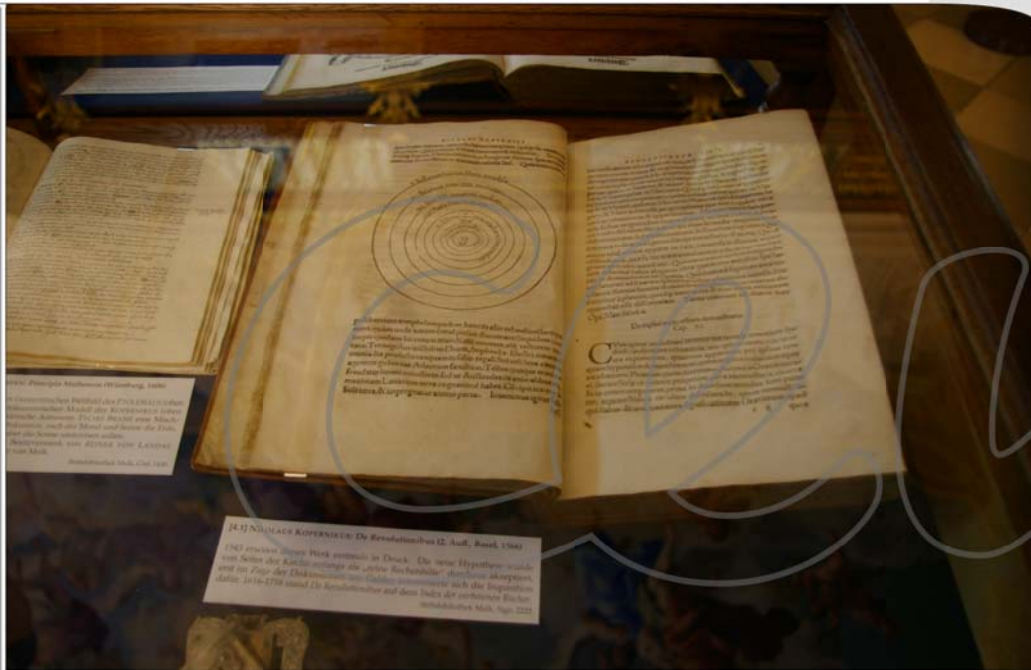




Stift Melk ist ein Highlight ...

... nicht nur wegen seiner Bibliothek ...





... mit Büchern ab dem 8. Jahrhundert!

Die Venus von Willendorf (eines der frühesten menschlichen Kunstwerke) wurde hier gefunden, auch wenn das Original jetzt in Wien ist.





Die uralte Wehrkirche St. Michael

Richard Löwenherz machte auf seiner Kreuzzug-Rückreise hier auf Burg Dürnstein in der Wachau unfreiwillig mehr als 2 Jahre Rast. Die Lösegeldzahlung hat England ruiniert und Österreich saniert ...





Zu guter Letzt muss aber auch von "Lug und Trug" berichtet werden:
In Korneuburg kurz vor Wien hat man einfach die Rattenfänger-Sage
aus Hameln "raubkopiert", ...

... die "schöne blaue Donau" ist gar nicht blau, wie hier
eindeutig zu sehen ist ...





... und der Typ auf dem Ticket (der mit dem roten Käppi) hat uns in Wirklichkeit gar nicht geflogen!

Trotzdem: Uns hat es sehr gut gefallen!





cewe